

Liebe Leserin, lieber Leser,

Passend zur trüben Jahreszeit haben wir einiges Erhellendes zum Thema Erkältung recherchiert: Das Otriven® Sinuspray hat ein grünes Mäntelchen umgehängt bekommen – das kann die im Präparat enthaltene (übrigens sinnvolle) „Chemie“ aber nur unvollkommen bedecken (S. 9). Über Umckaloabo® gibt es wenig Gutes zu berichten – immer mehr Werbebehauptungen darf der Hersteller nicht weiter verbreiten. Geranien machen sich schön auf dem Balkon, als Medikament überzeugt der Wurzel-extrakt nicht (S. 18). Auch Sinupret® Extract können wir Ihnen gegen entzündete Nasennebenhöhlen nicht empfehlen, Denn wenn überhaupt, setzt eine Linderung erst spät ein. Besser behandeln Sie Beschwerden gezielt mit einem bewährten Schmerzmittel oder kurzzeitig (!) mit abschwellenden Nasentropfen (S. 26).

Aber erst mal dürfen Sie ab S. 4 entspannt abtauchen. Ein schönes Hobby – wir sagen Ihnen, worauf Sie achten müssen, wenn Sie mit dem Tauchen anfangen wollen, damit es zum unge-trübten Vergnügen wird.

Honig schmeckt vielen gut, aber taugt er als Arzneimittel? S. 10.

Manchmal ist weniger mehr – auch ohne, dass man auf Genuss verzichten muss. Das gilt für Fruktose, die Gicht auslösen kann (S. 23) genauso wie für cholesterinsenkende Margarine. Der Hersteller von Becel pro.aktiv® hatte behauptet, es gäbe keine wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die Bedenken gegen seine spezielle Margarine äußerten. Ein Gericht urteilte, das sei eine Meinungsäußerung, deren Wahrheitsgehalt man nicht überprüfen müsse (S. 17).



Dass ein Pharmakonzern ein für Leukämiekranken lebenswichtiges Medikament einfach vom Markt nimmt, ist ein Skandal. Die Firma will den Wirkstoff künftig gegen multiple Sklerose anbieten und deutlich teurer verkaufen (S. 25). Dies und noch viel mehr finden Sie in diesem Heft. Begeben Sie sich auf Entdeckungsreise.

Ihr

Jörg Schaaber

Was macht Gute Pillen – Schlechte Pillen so besonders?

„News“ zu medizinischen Themen sind angesagt. Im Internet, in Tageszeitungen, Illustrierten und den kostenlosen Blättern, die in Apotheken oder Arztpraxen ausliegen, wird dazu permanent etwas geschrieben. Hörfunk und TV kommen noch dazu. Doch kann man diesen Informationen wirklich trauen? Steckt nicht wieder mal hinter einem scheinbar neutralen Beitrag das raffinierte Werben einer Arzneimittelfirma oder eines Anbieters von Nahrungsergänzungsmitteln?

GPSP ist garantiert frei vom Einfluss der Industrie und die Artikel sind wissenschaftlich fundiert. Die Redaktion von GPSP

finanziert sich aus dem Verkauf der Hefte. Und als gemeinnützig anerkannt sind wir auch. Wir möchten unseren Leserinnen und Lesern dabei helfen, die Dinge selbst besser beurteilen zu können. Viele Menschen sind es leid, schon wieder vom neuesten „Durchbruch“ in der Therapie einer Krankheit zu hören. Lieber möchte man wissen, welche Behandlung was taugt und auch,

worauf man schadlos verzichten kann. In GPSP finden Sie zuverlässige Bewertungen von Behandlungsmöglichkeiten, erhalten Tipps zur Gesunderhaltung, hören frühzeitig von neuen Arzneimittelrisiken und werden vor Lug und Betrug in der Werbung gewarnt.

Hinter GPSP stehen Experten von vier unabhängigen Fachzeitschriften für Ärzte, Apotheker und andere Fachleute. Alle sind Mitglied der Internationalen Gesellschaft unabhängiger Medikamentenzeitschriften (ISDB; www.isdbweb.org). Das macht Gute Pillen – Schlechte Pillen so besonders.



Infos zu GPSP

Noch mehr über die Macher von GPSP auf unserer Website www.gp-sp.de